

Anzeigensatz: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pf. — Familien-Anzeigen 30 Pf. — Reklamen für die dreieckige Zeitzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Bezugspreis: Durch die Usträger u. Verkäufer 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenw.,... Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

Danziger General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:
Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Untaten u. dergl. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachleistung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Beneke. — Für Inserate verantwortlich Julius Schemke. — Druck und Verlag Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 244

Danzig, Montag, 18. Oktober 1926

13. Jahrgang.

Mahnworte Hindenburgs.

Ausslang des Besuchs in Braunschweig.
Den Abschluß des Besuches des Reichspräsidenten in Braunschweig bildete eine Festvorstellung im Landestheater, der ein Festabend im Schloß folgte. Minister Marquardt hielt hierbei die Begrüßungsansprache, in der er seiner besonderen Freude über den Besuch Hindenburgs in Braunschweig Ausdruck gab und die Hoffnung aussprach, daß es der ruhigen und sicheren Führung Hindenburgs gelingen möge, das deutsche Volk wieder besseren Tagen entgegenzuführen.

In seiner Erwiderungsansprache dankte der Reichspräsident für den herzlichen Empfang. Mit besonderer Genugtuung habe er das Belehnnis des Ministers zum Reich und das Gelöbnis, dem großen Vaterland mit der besten Kraft zu dienen, entgegengenommen.

Der Reichspräsident fuhr dann fort: Zusammenarbeit von Ländern und Reich ist aber nur der eine Pfeiler unseres Wiederaufbaues; der andere ist die Zusammenfassung der Deutschen zur Einheit in allen Dingen, welche die deutsche Nation und ihre Zukunft angehen. Und hier zeigt leider jeder Tag, daß wir an Staatsbürgerrlichkeit und nationalem Gemeinschaftsgefühl noch viel gewinnen müssen. Deshalb richte ich auch hier an Sie, meine verehrten Herren, die Aufforderung, in Ihrer politischen und wirtschaftlichen Tagesarbeit für den Gedanken der Einigung in unserem Volke zu arbeiten und zu leben. Wie Deutschen haben noch einen schweren und dornenvollen Weg zu wandern, bis wir die äußere Freiheit und die innere Wiedererstarkung gewonnen haben. Wenn wir diesen Weg einträchtig, gemeinsam in Tüden und Wollen gehen, werden wir uns sehr hartes Schicksal leichter tragen und sicherer meistern.

Mit einem Hurra auf Braunschweig und Deutschland schloß die Ansprache. Nach dem Essen brachten die vereinigten Braunschweiger Bürgerfesten ungefähr 800 Sänger, dem Reichspräsidenten eine Serenade, die der Reichspräsident von einem Fenster des Schlosses aus entgegennahm. Der Reichspräsident begab sich von Braunschweig nach Groß-Schwülper, wo er auf dem Gute des Freiherrn von Marenholz einige Tage zu Gast bleibt.

Kriegsrat der englischen Bergarbeiter

Einfuhrsperrre für ausländische Kohle.

Die noch im Streit befindlichen englischen Bergarbeiter versuchen mit allen Mitteln, den Streit mit verschärften Waffen weiterzuführen. Auf Grund der Abstimmung in den Bezirken zugunsten einer Verschärfung des Kampfes hat die Executive des Bergarbeiterverbandes die dem Parlament angehörenden Bergarbeitervertreter aufgefordert, in Mittengland, wo die Wiederaufnahme der Arbeit in großem Umfang erfolgt ist, Versammlungen abzuhalten. Die Executive hat den Generalrat des Gewerkschaftsverbandes aufgefordert, eine besondere Sitzung abzuhalten, in der über eine Einfuhrsperrre gegenüber ausländische Kohle und über eine Abgabe zur finanziellen Unterstützung der Streitenden beraten werden soll. Die Executive beschäftigt außerdem Vorstellungen bei der Organisation der Sicherheitsmannschaften der Gruben zu erheben. Londoner Blättern zufolge hat sich der Vollzugsausschuss des Bergarbeiterverbandes in einen Zentralen Kriegsamt umgewandelt und wird sein Hauptquartier am nächsten Dienstag zeitweilig von London nach dem Midlandgebiet verlegen. Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes, Cool, erklärte in einem Presseinterview, die Konferenz der Arbeiterpartei mit ihrem Vorsitzenden und dem Führer der Parlamentsopposition (Macdonald) hätten mit den Grubenbesitzern und der Regierung gemeinsame Sache bei dem Angriff auf die Bergleute gemacht. Die Bergarbeiter wüssten jetzt, wer ihre Freunde seien und wer nicht.

Mehrere hundert streitende Bergarbeiter überfielen die Grubenanlagen im Avontal in der Grafschaft Glamorgan. Die Polizei griff ein, um die Menge zu zerstreuen. Zwölf Personen, darunter ein Polizeibeamter, wurden ernstlich verletzt.

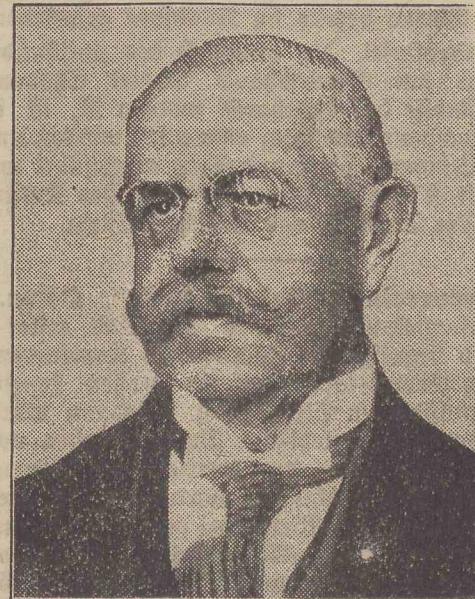
Die Kohlenversorgung in Deutschland gesichert.

Ausfuhrverbot nach dem Osten.

Der Streit der englischen Bergarbeiter hat die deutsche Kohlenausfuhr weit über ihre Leistungsfähigkeit zu Versorgungen verlaufen. Infolgedessen sind die Halden ziemlich geräumt, so daß jetzt, wo der Winter vor der Tür steht, die Gefahr einer Kohlenverknappung mit ihren schweren Folgen nicht ausgeschlossen ist. Um zu verhindern, daß die Kohlenausfuhr lediglich durch die Bedürfnisse des Auslandes beeinflußt wird, die in diesem Falle dem Vorteil des Inlandes entgegenstehen, hat der Reichs-

Der bayerische Kultusminister Dr. Matt

hat jetzt sein offizielles Rücktrittsgesuch eingereicht. Dr. Matt war seit März 1920 im Amt. Das Hauptwerk



seiner Ministertätigkeit war der Abschluß des Konsordats mit dem Heiligen Stuhl.

Kohlenkommissar den österreichischen Firmen die Ausfuhr nach dem Osten untersagt, mit Ausnahme der Lieferungen, die vertragsmäßig nach Österreich und der Tschechoslowakei gehen. Auch mit dem Kohlenhafen in Westfalen sind ähnliche Abmachungen getroffen worden, so daß die Lieferungen für den deutschen Kohlenbedarf als gesichert gelten können.

Österreichs Schwierigkeiten.

Das österreichische Kabinett Namel ist infolge der Unzufriedenheit der Beamtenforderungen zurückgetreten. Man nimmt an, daß Dr. Seipel die Neubildung der Regierung übernehmen wird.

Seit Monaten schon drohten die österreichischen Beamten mit Streit, weil manigfache Forderungen, die sie aufgestellt hatten, von der Regierung nicht erfüllt wurden. Jetzt hat dieser Streit dazu geführt, daß die österreichische Regierung zurückgetreten ist. Zweifellos würde sie die Forderungen der Beamten gern erfüllt haben, aber auch ihr erging es so, wie es im Jahre 1924 der deutschen Regierung ergangen ist, als sie die Forderungen der Beamten zurückweisen mußte. Es besteht in Österreich die Gefahr, daß die Staatsausgaben die Einnahmen übersteigen, der Staatshaushalt und damit die Währung ins Schwanken kommen.

Österreich ist auch heute noch ein Staat, der eine außerordentlich hohe Beamtenzahl hat, eine Zahl, die weit über die finanziellen Möglichkeiten dieses kleinen Staates hinausgeht. Dazu kommen aber noch die überaus zahlreichen „Pensionisten“, die das Budget des Staates belasten. Das Verhältnis dieser Pensionisten zu den aktiven Beamten ist wie zwei zu drei, denn Österreich hat ja die schwere Aufgabe, alle Beamten ernähren zu müssen, die beim Zusammenbruch der Habsburger Monarchie von den Nachfolgestaaten ausgewiesen worden sind. Insgesamt gibt es in Österreich etwa 300 000 Beamte und Pensionisten, so daß dort auf etwa 20 Köpfe schon ein Beamter kommt, also im Verhältnis dreimal soviel wie in Deutschland.

Leider ist in Österreich die staatliche Festigung noch längst nicht so fortgeschritten wie in Deutschland, stellen die einzelnen Klassen Forderungen an den Staat ohne Rücksicht auf das Ganze. Über solche Forderungen ist das frühere Kabinett Seipel seinerzeit gestürzt und das gleiche Schicksal hat nun auch das jetzige Kabinett Namel getroffen. Die Regierung weiß genau, daß sie die Beamtenforderungen nicht erfüllen kann, soll sie nicht in Widerspruch kommen mit dem eigentlichen Herrscher in Österreich, dem Völkerbundsrömote, das darauf zu achten hat, daß die Österreich genährte Völkerbundansäße nicht in Gefahr kommt. Formell ist ja die Kontrolle des Völkerbundes über Österreich abgeaut, aber tatsächlich muß die Regierung in ihrer finanziellen Belastung stärkste Rücksicht darauf nehmen, daß vor allem die Verzinsung und Tilgung jener Anleihe reibungslos vor sich geht, weil sie sonst damit rechnen muß, daß eine neue Kontrolle des Völkerbundes eingerichtet wird.

Neben dieser Schwierigkeit besteht aber in Österreich noch die andere, nämlich, daß die parteipolitischen Gegenseite weit schärfere sind als in Deutschland. Die regierende Partei sind die Christlich-Sozialen, die etwa der deutschen Zentrumspartei entsprechen und die mit der Rechtspartei eine Koalition bilden. Die Sozialdemokratie andererseits sind in Österreich weit radikaler als die deutschen, haben auch in Wien das Heft in der Hand. Daraus ergeben sich Streitpunkte besonderer Art, die manchmal an das Groteske streifen, weil Wien allein schon ein Drittel der gesamten Bevölkerungszahl Deutsch-Osteutschlands ausmacht. Eine weitere Schwierigkeit, über die das jetzige Kabinett zum Teil auch gestürzt ist, ist die Zentralbankaffäre, eine Stützungsaktion für eine Bank nämlich, die den Staat sehr viel Geld gelöst hat, aber nicht zu dem gewünschten Erfolg führte, deswegen von der Opposition, also den Sozialdemokraten, in schärfster Form ausgenutzt wurde und sogar bei den Christlich-Sozialen selbst viel böses Blut erregte.

Das sind alles innerösterreichische Kämpfe und Auseinandersetzungen, die nicht bloß das beweisen, daß dieser Staat innerlich noch allzuwenig gefestigt ist, sondern auch noch die Unmöglichkeit dieses Staatenbildes darlegen. Wenn Dr. Seipel, den man ohne weiteres als den einzigen wirklich führenden Staatsmann Österreichs betrachten muß, als Nachfolger des jetzt gestürzten Namel erklärt wird, so ist leider festzustellen, daß bei der ganzen Einstellung dieses Mannes von ihm eine Förderung des Anschlusses an keinen kaum zu erwarten ist. Er legt vielmehr größtes Gewicht darauf, namentlich mit Mussolini nicht aneinanderzugehen. Seipel ist unter Berücksichtigung der politischen Lage, in der sich Österreich befindet, daran gegangen, auch mit den Nachfolgestaaten, also der Tschechoslowakei und Jugoslawien, Freundschaftsverträge abzuschließen und dent nicht daran, die Anschlussfrage zu einer europäischen Frage zu machen. Die Erfahrung, die er von seinem Vorgänger übernehmen würde, ist also keineswegs leicht; man darf wohl sagen, daß Österreich noch nicht genugsam durch die Schule des Leidens gegangen ist, um staatspolitisch und wirtschaftlich zu den einschneidenden Maßnahmen zu gelangen, die wir in Deutschland erfreulicherweise schon hinter uns haben.

Verlängerte Polizeistunde in Preußen.

Mindestens bis 1 Uhr, in Berlin bis 3 Uhr.

Der preußische Minister des Innern richtete, wie der Amtsliche Preußische Pressedienst mitteilte, an die Ober- und Regierungspräsidenten und an den Polizeipräsidenten von Berlin folgenden Runderlass:

„Zum Zwecke der Neuordnung der Polizeistunde in Gatt- und Schankwirtschaften bestimme ich in Abänderung der Verordnung über Schanklaubnis und Polizeistunde vom 20. Juni 1923 unter Aufhebung meines früheren Runderlasses vom 25. März 1924 folgendes: 1. Der Beginn der Polizeistunde ist festgesetzt: a) in Städten von 100 000 bis zu 300 000 Einwohnern auf 1 Uhr; b) in Städten von mehr als 300 000 Einwohnern auf 2 Uhr; c) in Berlin auf 3 Uhr. 2. Die örtlichen Polizeibehörden werden ermächtigt, bei nachgewiesinem Bedürfnis a) für einzelne Veranstaltungen; b) aus besonderem Anlaß vorübergehend allgemeine eine Verlängerung der Polizeistunde zuzulassen. Eine vorübergehende allgemeine Verlängerung der Polizeistunde darf nur nach Anhörung der Fachorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber und nach sorgfältiger Prüfung der Bedürfnisfrage erfolgen. 3. Für Kur- und Badeorte kann wegen der Sommer- und Wintersaison die Polizeistunde allgemein verlängert werden. 4. Im übrigen gelten die Vorschriften der Verordnung vom 20. Juni 1923.“

Für Milderung der Wohnungszwangswirtschaft.

Im Wohnungsausschuß des Preußischen Landtages haben Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und Zentrum einen Antrag eingebracht, gewerbliche Räume und teure Wohnungen aus der Wohnungszwangswirtschaft herauszunehmen. Unter teuer versteht der Antrag Wohnungen mit einer Friedensmiete über 2500 Mark in Berlin, mit entsprechend geringerer Miete in anderen Städten.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichstagsabgeordnete Mittelmann (D. W.) wurde wegen seines Zusammenschlusses mit General Epp im Februar 1923 von den Blättern des oberbayerischen Beitragsblatts auf das heftigste angegriffen. Er hat daher bei der Staatsanwaltschaft Auftrag auf Erhebung der öffentlichen Lage wegen verleumderischer Beleidigung gestellt.

Berlin. Im Preußischen Landtag ist ein Antrag Windler (D. W.) eingegangen, der die preußische Staatsregierung um Prolongation lebensfähiger landwirtschaftlicher Wechsel erfordert.

Hamburg. Die hier tagende Hauptversammlung des Reichsbürgerrats billigte die Haltung seines Präsidenten, Löewen, bei der Reichspräsidentenwahl. Herr von Löewen wurde wieder zum Präsidenten des Reichsbürgerrats gewählt.

Paris. Wie die Agentur Indopacific aus Peking meldet, hat Marschall Wu pei-fu, durch den Misserfolg seines Gegenangriffes auf die Kontrolltruppen entmutigt, einen Selbstmordversuch unternommen.

London. Der König hat den bisherigen Botschafter in Berlin, Viscount d'Abernon, zum Ritter des Großkreuzes des Orden des Hosenbands ernannt.

Das dem Freistaat.

Die erste Mehrheits-Regierung im zweiten Volkstag.

Am Sonnabend führten die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu einer Einigung und wird über das Ergebnis folgendes Kommuniqué von amtlicher Stelle ausgegeben:

Die bevoilächtigten Vertreter der Deutschen Nationalen, des Zentrums, der Deutschliberalen und der Beamtengruppe sind in der Besprechung am Sonnabend unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Sahn einig geworden, sich an der Neubildung der Regierung zu beteiligen. Die Parteien haben sich auf folgende Programm punkte grundsätzlich geeinigt. Die Hauptausgabe der Regierung ist die endgültige Herbeiführung der Gesundung der Staatsfinanzen. Diesem Zwecke soll ein Ermächtigungsgesetz dienen, das dem Senat die Ermächtigung gibt, Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen:

1. zur Regelung des Vollverteilungsschlüssels,
2. zur Regelung der Einnahmen aus dem Tabakverbrauch im Wege der indirekten Besteuerung oder des Monopols,
3. zur Erhebung eines Zuschlages zur Einkommensteuer, der 3 Prozent der zu entrichtenden Steuer nicht überschreiten darf und zur Änderung der Einkommenbesteuerung von ledigen Personen,
4. zur Vereinfachung von Verwaltung und Justiz mit dem Ziele, Ersparnisse zu machen, insbesondere die Zahl der Staatsbediensteten herabzufügen,
5. zur Aufstellung eines Ergänzungsgesetts für die Zeit vom 1. 10. 1926 bis zum 31. 3. 1927 und die Festsetzung eines Höchstbetrages für die Haushaltsausgaben in den Rechnungsjahren 1927 und 1928.
6. zur Erhebung einer Anleihe bis zum Betrage von 30 Millionen Gulden.

Das Ermächtigungsgesetz soll am 31. März 1927 außer Kraft treten.

Darüber hinaus sollen Maßnahmen für eine Kürzung der Beamtengehälter im Einvernehmen mit der Beamenschaft getroffen werden. Die notwendige Regelung der Erwerbslosen-Fürsorge soll außerhalb des Rahmens des Ermächtigungsgesetzes durch ein besonderes vom Volkstag zu beschließendes Gesetz erfolgen.

Über die Personen, die zur Wahl als Senatoren vorgeschlagen werden sollen, sind noch keine Vereinbarungen getroffen worden.

Die Deutsch-Danziger Volkspartei hat in einem Schreiben an den Herren Präsidenten des Senats ihre Beteiligung an der Regierungsbildung abgelehnt.

Es ist zu erwarten, daß der Volkstag im Laufe dieser Woche zur Wahl der neuen Senatoren zusammen treten wird.

Die beteiligten Parteien sprachen dem Präsidenten des Senats den Dank für seine Bemühungen um das Zustandekommen der Regierung aus. Sie stellten einhellig fest, daß der Präsident des Senats die berufene Persönlichkeit ist, bei Umbildungen von Regierungen die Führung der Verhandlungen unter den Parteien zu übernehmen.

Die neue Danziger Regierung verfügt mit 24 Deutschen Nationalen, 16 Mitgliedern der Zentrumspartei, 7 Liberalen und 5 Beamtenvertretern über eine Mehrheit von 2 Stimmen.

Über die Personensfrage soll am Dienstag die Entscheidung fallen, sodaß am Mittwoch die Wahl der neuen Senatoren durch den Volkstag erfolgen kann.

Das wandernde Licht.

Von Auguste Gröner.

Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30.
Recht und Übersetzung in fremde Sprachen vorbehalten. Magazin verboten.

32. Fortsetzung.

Dann ging er durch den Salón zum grünen Zimmer. Die drei, die dort mit Reinemachen beschäftigt waren, schauten ihm verwundert zu, wie er zuerst ein niedliches Schränchen von der Wand rückte und denselben Teil derselben betrachtete, den dieses Möbelstück bedekt hatte, wie er danach einige der kleinen Bilder von der Wand nahm, um diese zu untersuchen. Ein Bild hatte er herausgenommen und wieder aufgehängt. Das fünfte ließ er unten und ging weiter.

Als er draußen war, betrachteten die drei die Wandstelle, dann schüttelten sie die Köpfe.

"Der ist aber spödig," meinte Luise, "was mag er wohl da gesucht haben?"

"Ja," pflichtete das andere Mädchen bei, "und es ist doch da gar nichts zu sehen."

Und es war doch etwas zu sehen: ein kleiner, abgezähnter Tadel. Da war die grüne Tapete fort und eine blaue kam zum Vortheile, just da, wo an einem Tulpenstengel der lippige Kelch der stolzen Blüte ansetzt.

Über dieses Fledchen bemerkten die drei nicht. Müller dachte in dieser Zeit an die winzigen, blauen Papier schnitzelchen, die er in den Fugen des Federmeisters gefunden; er war überzeugt, daß Bantner auch noch hinter Bildern der anderen Zimmer, die Tapeten abschabend, nach den blauen Tulpen gesucht hatte. Er sah ihn deutlich vor sich in dem Augenblick, in welchem der unselige Schatzsucher endlich unterhalb der grünen Tapete die blaue gefunden, und wie eben im Begriff, nun hier nach dem Wandschrank zu

Daniel Chodowiecki-Feier in Danzig.

Vor 200 Jahren, in einer Zeit, als die deutsche Kunst ganz im Banne französischer Einflüsse gefangen war und von eigenem malerischen Schaffen nur wenig zum Leben gelangte, schenkte Danzig dem deutschen Volke einen Künstler, der der nationalen Kunst seiner Epoche seinen Stempel aufdrücken und so von erheblicher Bedeutung für ihre ganze spätere Entwicklung werden sollte. Dieser Mann, der sich selbst wohl kaum hätte träumen lassen, daß ihn 200 Jahre später die deutsche Kulturwelt noch in der gleichen Weise wie in jenen Tagen kennen und verehren würde, der selbst von seiner Kunst nicht anderes zu sagen wußte, als daß „sein Gärtnchen nur klein“, doch „groß genug sei, ihn zu ernähren“, hiß Daniel Chodowiecki. In der Heiligen-Geist-Gasse zu Danzig ist Chodowiecki am 16. Oktober 1726 zur Welt gekommen.

Zur Feier des 200. Geburtstages Daniel Chodowickis veranstaltet das Stadtmuseum eine Chodowiecki-Ausstellung und hat Museumsdirektor Dr. Mannowsky im Kreiter des Franziskanerklosters das fast gesamte Œuvre über und etwa 70 Handzeichnungen des Meisters der Dessenlichkeit sichtbar gemacht. Die Mühe einer derartigen Zusammenstellung ist eine ganz außerordentliche, da das Œuvre selbst über 2000 Darstellungen auf rund 1000 Platten umfaßt.

Als Ausstatt zu der Chodowiecki-Ausstellung des Stadtmuseums fand in dem Hörsaal des Stadtmuseums Sonnabend, am 200. Geburtstage des Künstlers eine Feier statt. Dem Festvortrage des Museumskustos Dr. P. Abramowski, ging eine Ansprache des Präsidenten des Senats Dr.-Ing. Sahn, voraus.

Präsident Dr. Sahn hatte nachmittag 6 Uhr über das gleiche Thema bereits im Rundfunk gesprochen.

Die Gedenktafel, die anlässlich des zweihunderten Geburtstages am Geburthaule Daniel Chodowickis, Heilige Geistgasse 54, angebracht worden ist, ist in der Danziger Hochbauverwaltung entworfen worden und von Bildhauer Lehmann-Siegmundsburg ausgeführt worden. Die Inschrift ist in einer jenen Zeit gemäßen Kursivschrift gehalten. Die Tafel ist aus Muschelkalkstein.

Kriegerverein „Königin Luise“, Oliva. Die Oktober-Versammlung eröffnete Kamerad erster Vorsitzender und begrüßte die erschienenen Kameraden. Er gedachte des Geburtstages unseres großen Heerführers und Reichspräsidenten Hindenburg. Sodann wurde die kurze Tagesordnung erledigt. Durch Erheben von den Plänen wurde ehrend des verstorbenen Kameraden Strehlau gedacht. Beschlossen wurde, am Allerseelentag zum Gedächtnis der im Weltkriege gefallenen Kameraden einen Kranz am Krieger-Gedenkstein niederzulegen. Nach Erledigung der Tagesordnung hieß Herr Gärtner Rose als Guest des Vereins einen Vortrag über Selbst erlebnis in seiner Gefangenschaft in Sibirien. In fesselnder Weise zeichnete der Vortragende, wie es den deutschen Zivilgefangenen in Russland erging. Mit Spannung folgte man seinen interessanten Ausführungen und dankte mit stürmischem Beifall. Zum Schluss des Abends erfreute Kamerad Kortoch mit humorvollen Biedern zur Laute, mit denen er brausenden Beifall auslöste. Ein kurzes gemütliches Zusammensein beschloß diesen so angenehm verlaufenen Abend.

Der größte deutsche Segler im Hafen. Freitag lief die deutsche Yacht „Magdalene Binnen“ der bekannten Segelschifferei F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsgesellschaft F. A. Binnen & Co., Bremen, in den Hafen ein. Der Segler, dessen Anblick nicht nur für den Seemann ein Genuss ist, mache zunächst in Weichselmünde fest. Mit 3476 Brutto- oder 3017 Netto-Registertonnen ist „Magdalene Binnen“ der größte Segler Deutschlands. Er ist erst 1921 aus Stahl gebaut, hat einen Hilfsmotor von 550 PS. Im vorigen Jahre lag Anfang September der dänische Segler „Røbenhavn“, der Østasiatischen Schiffahrtsg

Beilage zum „General-Anzeiger“.

Nr. 244. — Montag, den 18. Oktober 1926

Der Reichspräsident in Braunschweig

Hindenburg als Hort deutscher Kraft.

Zum Besuch der braunschweigischen Regierung ist Reichspräsident von Hindenburg in Braunschweig eingetroffen, wo er von Minister Marquardt und Oberbürgermeister Dr. Trautmann begrüßt wurde. Entlang des Einzugsweges bildeten Vereine, Firmen und Schulen Spalier. Trotz des Regens, der dauernd niederging, war zahlreiches Publikum herbeigeflossen, um den Reichspräsidenten zu sehen und zu begrüßen. Der Empfang seitens des Publikums war sehr herzlich. Der Reichspräsident begab sich vom Bahnhof über den Schloßhof, wo die Veteranen von 1864 und 1870/71 Aufstellung genommen hatten, ins Schloß in die für ihn bereitgestellten Gemächer.

Bei einem Besuch des Rathauses hielt Oberbürgermeister Dr. Trautmann die Begrüßungsansprache, in der er hervorholte, daß der Geist der alten Hause die Stadt groß gemacht habe. Diesen Geist, so sagte der Redner weiter, wollen wir tragen in unserer Bruststief eingegraben in unsere Herzen: den Geist des Kluges Wagens und mutigen Wagens, den Geist des Vertrauens auf eigene Kraft, gepaart mit dem Bewußtsein der Notwendigkeit, alle aufbauenden Kräfte unseres Volkes zusammen und zu vereinigen; den Geist, der sich nicht unterkriegen läßt, auch in Zeiten politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten, und an die Sendung unseres Volkes glaubt. Denn nur so werden wir wirtschaftliche, politische und seelische Not in unserem engeren und weiteren Vaterlande von unserem Volke fernhalten und wieder emporsteigen können zu Größe und Weltstellung. Bewundernd finden wir diesen Geist vorbildlich vertreten in Ihnen nur auf das Ganze gerichtet, nur dem Wohl unseres Vaterlandes dienenden Führung im Kriege, nicht minder aber auch jetzt im Frieden. Wir verehren deshalb in Ihnen nicht nur das vom Volk erkorene Oberhaupt, sondern zugleich den Hort deutscher Kraft, deutscher Ehre und deutscher Einigkeit, den getreuen Eltern unseres Volkes. Nehmen Sie daher, Herr Reichspräsident, als Willkommensgruß das Gelöbnis unveränderbarer Treue zu unserem geliebten deutschen Vaterlande und seinem Führer entgegen. Das ist das Höchste, das ist das Heiligste, was wir Ihnen als Willkommensgruß unserer Stadt in dieser feierlichen Stunde darbringen können.

Der Reichspräsident dankte mit freundlichen Worten, in denen er zum Ausdruck brachte, daß Einigkeit zum Wiederaufbau nötig sei. Darauf trug sich der Reichspräsident im Ratszimmer in das Goldene Buch der Stadt Braunschweig ein und begab sich sodann in Begleitung der Minister, des Oberbürgermeisters und der Stadtverordnetenvorsteher zu Fuß zum Gildehaus, wo er den Ehrentunk der Innungen entgegennahm.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Dr. Bells Reise im besetzten Gebiet.

Reichsminister Dr. Bell stellte nach seinem Aufenthalt in Kreuznach Bingen einen Besuch ab und begab sich alsdann über Simmern nach Birkenfeld, wo er mit Vertretern der Verwaltung und der Wirtschaft konferierte. Von dort reiste er nach Trier weiter. Hier empfing der Minister die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, des Wirtschaftslebens, der politischen Parteien und der Gewerkschaften. Vor allem wurden dem Minister die schweren Lasten, die die Besetzung mit sich gebracht hat, vor Augen geführt. Dr. Bell versprach, soweit als möglich eine Erfüllung der vorgetragenen Wünsche in Berlin herbeizuführen.

Deutschland und die polnischen Saararbeiter.

Die polnische Ostagentur bringt Nachrichten über die angebliche Absicht der deutschen Regierung, 80 000 polnische Arbeiter aus Deutschland auszuweisen. Diese völlig aus der Luft gegriffene Meldung kann nur bezwecken, die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu fören. Unsichtbare, polnische Arbeiter auszuweisen, bestehen bei den maßgebenden deutschen Stellen nicht. Wie üblich, werden auch in diesem Jahr die polnischen Saararbeiter nach beendeter Arbeit in ihre Heimat zurückkehren. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um behördliche Maßnahme, sondern um die Jahrzehntealte spontane Wanderbewegung der Sachsenländer.

Norwegen.

X. Volksabstimmung zur Aufhebung des Prohibitionsgesetzes in Norwegen. Am 18. Oktober findet ein Volksentscheid über die Frage der Aufhebung des derzeit gültigen Prohibitionsgesetzes für Spirituosen statt; der Volksentscheid will die Gesetzesbestimmungen beseitigen, die den Verkauf von Spirituosen mit mehr als 21 % Alkoholgehalt verbieten. Bei der letzten im Jahre 1919 durchgeföhrten Volksabstimmung über diese Frage, an der sich 793 690 Personen (66,2 % der Stimmberechtigten) beteiligt hatten, wurden 489 017 Stimmen für und 304 673 Stimmen gegen das Gesetz abgegeben.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichstagsanzüger Dr. Marr hat Herrn und Frau Reichsminister Kühl zum Feste ihrer Silbernen Hochzeit in einem handschriftlichen Glückwunsche der Mitglieder des Reichstagskabinetts ausgesprochen.

Dresden. Während im Sächsischen Landtag bisher nur fünf Parteien vertreten waren, marschierten zu den Wahlen für den neuen Landtag zwölf Parteien auf.

Paris. Nach Blättermeldungen ist Abd-el-Krim am 10. Oktober auf der Insel Réunion eingetroffen.

London. Lord Asquith ist als Führer der Liberalen Partei zurückgetreten.

London. Wie "Time" aus Konstantinopel meldet, sind die Fahrzecklassen 1903 und 1904 einverufen worden. Ursprünglich hätten diese Klassen erst im Frühjahr 1927 eingezogen werden sollen. Aus welchem Grunde dies bereits jetzt geschehe, sei nicht bekannt.

Budapest. Ministerpräsident Graf Stephan Bethlen hat dem Reichsverweser heute die Demission der Gesamtregierung unterbreitet. Es handelt sich nur um eine formale Demission, die Bethlen die Möglichkeit zu der lange vorbereiteten und seit dem Transföldischer Prozeß fälligen Umbildung seines Kabinetts geben soll.

Das Preußenparlament nehmigt das Hohenzollernabkommen.

(21. Sitzung.) Berlin, 11. Oktober.

Da man für die heutige dritte Lesung der Hohenzollernvorlage im Preußischen Landtag unter Umständen Streitigkeiten oder Unruhen infolge kommunistischer Obstruktion in Betracht ziegt, waren vor Beginn der Beratungen Sicherheitsvorkehrungen in weiterem Maßstabe getroffen. Das Landtagsgebäude ist in weitem Umfange polizeilich abgesperrt; in der Straße vor dem Landtagsgebäude steht ein größeres Schuttmannsaufgebot. Polizeioffiziere patrouillieren auf beiden Seiten der Straße auf und ab. Plakate an den Eingangstüren des Landtags weisen darauf hin, daß nur Abgeordnete und Personen, die mit Ausweis für das Betreten des Hauses und mit Triebünnarten versehen sind, Einlaß finden können. Auch im Hause ist eine Wache postiert.

Sitzungsbericht.

Bei Gründung der Beratungen sind die Tribünen schwach, die Abgeordnetenhäfen dagegen gut besetzt.

Abg. Pieck (Komm.) protestiert gegen die polizeilichen Absperungen und beantragt, die Sitzung zu verschieben, bis die Polizei draußen und drinnen zurückgezogen sei. Ferner plädiert er für Auflösung des Landtages, da die kommunistischen Abgeordneten in ihm haue auf Schritt und Tritt von Kriminalbeamten erfolgt würden.

Präsident Bartels erklärt die Ausführungen Piecks für übertrieben. Es seien nur Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung durchgeführt.

Die kommunistischen Abg. Schwenk, Bartels u. a. stellen nacheinander mehrere Berleppungsanträge, die aber ohne Erfolg bleiben. Abg. Obuch (Komm.) verlangt die Herbeiführung des Ministerpräsidenten Braun. Eine Stunde vergeht mit den resultlosen Anträgen der Kommunisten, dann beginnt die sachliche Beratung der

Vergleichsvorlage.

Als erster Redner spricht Abg. Grübe. Als er den Sozialdemokraten einen Hundekaratter vorwarf, erhielt er einen Ordnungsruf, als er die Parteien des Hohenzollernvergleichs künftig schimpfte, den zweiten. Der Kommunist Pieck beantragte, die Rede Grübes durch Säulenanschlag bekanntzumachen. (Stürmische Heiterkeit.)

Abg. Wulle (Bölk) gab eine Erklärung ab, in der es heißt: Wir glauben nicht, daß der vorliegende Vergleich dem Rechte des Hauses Hohenzollern völlig genügt. Da aber das Haus Hohenzollern diesem Vergleich mit dem Preußischen Staat zustimmt hat, für beide Teile also eine neue Rechtsgrundlage geschaffen ist, werden auch wir der Regierungsvorlage zustimmen.

Der Kommunist Bartels-Krefeld sprach von Hohenzollernhalunken und wurde dafür zweimal vom Vizepräsidenten Garisch zur Ordnung gerufen. Erneut blieben eine Anzahl von Obstruktionsanträgen der Kommunisten ohne Erfolg.

Stürmische Unterbrechung.

Abg. Ruschke (Dem.) spricht für den vorliegenden Vergleich, der nach dem Versagen aller übrigen Möglichkeiten, auch des Votabeschiedes, als einziger Weg übriggeblieben sei. Der Redner sagt weiter: Wenn es nach mir ginge, würde der vormalige König nicht in Holland zu wohnen haben, sondern hier im Lande unter der ständigen Aufsicht eines energischen preußischen Innenministers.

Bei den weiteren Aussführungen Ruschkes kam es zu derartigen Unterbrechungen durch die Kommunisten, daß Präsident Bartels mit strengsten Maßnahmen drohen mußte. Der Redner kennzeichnete zum Schluss den Hohenzollernvergleich als ein Teilstück der großen inneren und äußeren Friedenspolitik.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff

sprach besonders über die Auslegung des Wohnungsrechtes für den ehemaligen König (§ 7). Er wies auf § 23 des Republikanischen Gesetzes hin, wonach den Mitgliedern der ehemaligen Fürstentümern der Aufenthalt in Deutschland verboten oder beschränkt werden kann, wenn Staatsinteressen das erforderlich machen. Diese Bestimmung sei auch heute noch geltendes Recht.

Annahme der Paragraphen 1 und 2.

Nach erregten geschäftsfördernden Auseinandersetzung wurde in der Einzelberatung § 1 in einfacher Abstimmung angenommen. Dagegen stimmten die Kommunisten, die Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung. § 2 der Gesetzesvorlage wurde mit 251 gegen 36 Stimmen bei 84 Stimmenabstimmungen angenommen.

Angenommen wird ferner der § 3 mit 242 gegen 36 Stimmen bei 60 Enthaltungen.

Während der Präsident das Ergebnis feststellt, entsteht zwischen einigen Kommunisten und Sozialdemokraten ein Streit. Eine Schlägerei wird durch den Abg. Pieck (Komm.) verhindert. Andere Kommunisten rufen: Die Halunken wollen bloß eine Schlägerei provozieren!

Beim § 4, der die Kronfidelempörkrente mit dem 1. Januar 1919 fortfallen läßt, wird in namentlicher Abstimmung ein kommunistischer Antrag mit 244 gegen 37 Stimmen bei 52 Enthaltungen abgelehnt, wonach die Hohenzollern verpflichtet werden sollten, alle seit dem November 1918 erhaltenen staatlichen Zuwendungen, Geldbeträge wie Sachwerte, zurückzuerstatten.

Bermischtes.

— Eine Frau will den griechischen Thron besteigen. In Griechenland geht es bekanntlich seit langer Zeit drunter und drüber: Könige wurden vertrieben, Generale, die sich als Diktatoren etabliert hatten, wurden gefangen genommen, abgesetzt, diese anderen wieder durch andere, und von Zeit zu Zeit gab es dann zur Abwechslung ein paar Straßenkämpfe mit mehr oder minder blutigen Köpfen. Auch jetzt ist das Land der alten Homerischen Helden wieder in beträchtlicher Aufregung, und man weiß nicht, was die allernächste Zukunft bringen wird. Einige behaupten, daß der gewesene König Georg sich ernstlich auf die Rückkehr in die Heimat vorbereite, da er seine Stunde gekommen glaube. Außer ihm aber bereitet sich auch eine 77jährige Dame, die mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn in der Nähe von Bristol lebt, für die Thronbesteigung in Griechenland vor. Die Matrone, die den unheimlichen Namen Eugenie Niphoros Komnenes Palaeologos führt, behauptet, daß sie als direkter Abkömmling des byzantinischen Kaisers Konstantin XI., der im 15. Jahrhundert gelebt hat, die legitimen Thronansprüche für Griechenland habe, und daß neben ihr kein anderer in Frage kommen könne. Da Eugenie u. a. keine Söhne mehr hat — drei sind im Weltkrieg gefallen, der vierte ist ertrunken — würde nach ihrem Tode ihre Tochter, Frau Dalympha Hay, Königin in Griechenland werden.

Nah und Fern.

○ Des Kindes Schuhengel. Aus dem in voller Fahrt befindlichen Personenzug 594, der von Stolp über Stettin nach Berlin fährt, stürzte zwischen den Stationen Lautow und Petershagen das 3½-jährige Töchterchen einer Frau Pieper aus Kammin (Pommern) auf den Bahndamm. Mitreisende zogen die Nothremse und der Zug wurde in kurzer Zeit zum Halt gebracht. Als man der Mutter schon entgegelaufen, kam das Kind der Mutter schon entgegelaufen. Die Kleine hatte nur eine unbedeutende Kopfwunde davongetragen.

○ Grossfeuer in Wilsdruff. In den außerhalb der Stadt Wilsdruff liegenden umfangreichen Holzscheunenanlagen brach ein Großfeuer aus, das durch den starken Wind begünstigt wurde. Von den acht großen Scheunen konnten nur zwei gerettet werden. Große Vorräte an Getreide, die gesamte Heuernte sowie sämtliche wertvollen Maschinenanlagen wurden ein Raub der Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

○ Drahtseilattentat. Zwischen Köthen und Quellen endorf spannten bisher unermittelbar Verbrenner ein vierfach zusammengeflochtenes Drahtseil quer über die Straße, um Autos verunglücken zu lassen. Ein schwerer Wagen der Thüringer Holzwerke in Nohleben konnte jedoch mit seiner Last das Drahtseil zerschneiden, ohne daß größerer Schaden angerichtet wurde.

○ Der Goldsolit aus Amerika. Der Briefträger Anton Nossi in Bone, Vater von neun Kindern, erhielt die Nachricht, daß er Universalerbe seines kürzlich in Mississippi in Amerika im Alter von 89 Jahren verstorbenen Onkels geworden ist. Die Erbschaft umfaßt eine große Spinnerei und ein Barbermöbel von 25 Millionen Dollar.

○ Ein 17jähriger Muttermörder. In Bingen hat der noch nicht 18 Jahre alte Wilhelm Conrad seine 42-jährige Stiefschwester, die Ehefrau des Schippers Peter Joseph Conrad, erstochen. Der Täter wartete auf seine Mutter im dunklen Hausschlaf und als die nichtsahnende Frau kam, stach er mit einem Küchenmesser auf sie ein. Der Täter erklärte noch bei seiner richterlichen Vernehmung, daß er genau wisse, daß ihm als Jugendlichen unter 18 Jahren nicht viel geschehen könne. Die Höchststrafe beträfe ja nur zehn Jahre Gefängnis.

○ Zwei Bergleute im "Mordschacht" verschüttet. Auf dem Schacht Rema in Merlenbach in Thüringen, der wegen seiner vielen Unfälle bei den Bergarbeitern "Mordschacht" heißt, stürzte ein Teil des Gebäls ein. Zwei Bergleute wurden verschüttet und getötet.

○ In Frankreich blühen wieder die Bäume. Wie aus Paris gemeldet wird, ist in Südfrankreich ein zweiter Frühling ausgebrochen. Infolge häufiger Regenfälle und der hohen Temperaturen haben Eiche, Weißdorn und sogar die Birnbäume von neuen zu blühen begonnen.

○ Raubüberfall auf ein Postautomobil. Ein Postauto wurde bei Elizabeth (New Jersey) von Banditen, die mit Maschinengewehren bewaffnet waren, überfallen und überraubt. Den Räubern fielen eine große Anzahl von Postpaletten sowie 160 000 Dollar in bar in die Hände. Von den drei Beamten, die das Automobil begleiteten, erlitten zwei tödliche Verlebungen.

Bunte Tageschronik.

München. Professor Berthold Olbrmann, der bekannte Literaturhistoriker, zuletzt Ordinarius in Bonn, der seit einiger Zeit in München lebte, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Er hat sich vor allem durch seine theatergeschichtlichen Arbeiten einen Namen gemacht.

Koblenz. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat den Jahrgang 1927 des im Verlag Moritz Schauenburg, Zahl in Baden, erscheinenden Kalenders "Der Lehrer hinkende Bote und Hebele Rheinländer Hausfreund" im besetzten Gebiet verboten.

Hamburg. Vom Kreibriemen erfaßt und zerissen wurde ein Arbeiter in einer chemischen Fabrik am Seehafen.

Königsberg i. Pr. Auf dem Rangierbahnhof Nossentz in Litauen stießen zwei Güterzüge zusammen. Zwei Beamte wurden getötet und neun verletzt.

Lemberg. Bei Lwow wurde von bewaffneten Banditen ein Eisenbahnzug angehalten und 200 000 Gold aus dem Postwagen geraubt. Die Räuber sind entkommen.

Moskau. 160 Kilometer von Leningrad entfernt ist ein Personenzug auf der Strecke nach Pleslaw entgleist. Sechs Personen wurden getötet, 15 verletzt, darunter sechs schwer.

Aus dem Gerichtssaal.

○ Acht Monate lang Barmat-Prozeß. Im Barmat-Prozeß ist Termin auf den 31. Januar 1927 angestellt worden. Den Vorfall führt Landgerichtsdirektor Neumann, der Leiter einer Schöffengerichtsstabstafel, der seit Monaten zum Zwecke des Altenstudiums beurlaubt worden ist. Die Verhandlung wird etwa acht Monate in Anspruch nehmen. Die Altenbände füllen ein ganzes Zimmer aus. Die Zahl der geladenen Zeugen steht noch nicht fest, jedoch dürfte sie auch einen Rekord in der Gerichtspraxis darstellen. Da man mit Zwischenfällen, wie z. B. der Extratragung eines Richters, rechnen muß, so sind mehrere Hilfsrichter ernannt worden, die dem Prozeß ebenfalls beiwohnen werden, um erforderlichenfalls einspringen zu können.

○ Beginn der Landsberger Gememordprozeß. Am 25. Oktober werden vor dem Schwurgericht in Landsberg die angetätigten Gememordprozeßtage ihren Anfang nehmen, und zwar gelungen insgesamt vier Fälle zur Verhandlung, deren letzter die Anklage gegen Schubert und Genossen, darunter Oberleutnant Schulz, wegen Ermordung des Unteroffiziers Geschke betrifft. Wie verlautet, sollen die Verhandlungen im Gegenfall zu den bisherigen Berliner Gememordprozessen öffentlich durchgeführt werden.

○ Verurteilte Raubmörder. Das Schwurgericht in Greifswald verurteilte den Weisenen Kurt Raschke zu fünfzehn und den Bäcker Friedrich Böttcher zu zehn Jahren Buchthaus. Die Angeklagten hatten im Juli vergangenen Jahres ein Fräulein Kaiser in ihrer Wohnung überfallen und so scharf getnebelt, daß die Überfallen erstickte.

○ Auf eigenen Wunsch die Schwester gesüdet und freigesprochen. Der 18-jährige Student Acht in Lemberg, der seine 15-jährige unheilbar kranke Schwester auf ihre Flehentlichen Witten erschoßen hatte, um sie von ihrem Leben zu befreien, wurde vom Lemberger Schwurgericht freigesprochen.

○ Verurteilung der Besatzung des Dampfers "Sidi Ferruch". Ach einer Blättermeldung aus Nizza-Provence und fünf Mann der Besatzung des Dampfers "Sidi Ferruch", die heimlich 21 Marokkaner an Bord des Schiffes genommen und im Ballastrum untergebracht hatten, wo zwölf von ihnen infolge der dort herrschenden Hitze starben, zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Gereimte Zeitbilder.

Von Gott hilf.

Sturm! — Ein Heulen und ein Peifen,
Als ob dieser überreisen
Erde droht' der Untergang!
(Manchem mährt sie längst zu lang!).
Amar den richtigen Tornado
Aus Amerikas Dorado
Hat man uns noch nicht gebracht?
Unserer hat bloß „Stärke acht“.
Aber, immerhin, es geht schon,
Und die steife Brise weht schon
So, daß man sich im Moment
Zagt: „Passt auf, sonst liegst du lang!“
Bäume werden glatt entwurzelt,
Selbst der stärkste Staaatmann purzelt,
Und es blaust der Zyklon
Seinah wie das Saxophon.
Doch, wenn er auch alles zwirbelt,
Alles durchmischerwirbelt
Und die Welt stellt auf den Kopf —
Schließlich sagt er einmal: Stopp!
Der Zaun im „Hohen Hause“
Macht sogar mal eine Pause,
Feste steht es wie ein Turm
In der Stille nach dem Sturm.
Bald wird wieder Sonne lächeln
Und es wird ein Zephyr lächeln,
Und es wohnen Wolf und Lamm
Wie bei Noah fröhlich zusamm.
Mit den neuesten Ministern
Wird man freundlich sich verschwistern
Nur wie man „Grzesinsti“ spricht,
Dieses lernt niemand nicht!

Ergebnis der Münchener Gemeinsamungen.

Zwei Entschließungen des Gemeausschusses.

In der letzten öffentlichen Sitzung des Gemeausschusses des Reichstages in München gab der Berichterstatter Dr. Levi folgende Erklärung ab: Aus den Alten war bei mir der Eindruck entstanden, als ob der Schrift des Dr. Gademann bei den Staatsanwälten in Augsburg, der zur Enthaltung und schließlich zur Auferverfolgungshung der in der Mordsache Hartung verdächtigen Personen führte, auf die Initiative des jüngsten Justizministers und damaligen Landgerichtsrats Gürtner zurückgehe. Nach dem Ergebnis der in München stattgehabten Beweisaufnahme stehe ich nicht an, zu erklären, daß sich dieser Eindruck nicht aufrechterhalten läßt, sondern Landgerichtsrat Gürtner lediglich im Auftrag des Justizministers den Vortrag der Staatsanwälte entgegenommen und an den Justizminister weitergegeben hat.

Wie der Vorsitzende hierauf mitteilte, hat der Ausschuß folgende zwei Entschließungen gefaßt: 1. Im Anschluß an die Erklärung des Berichterstatters Dr. Levi ist der Ausschuß schon jetzt in der Lage, festzustellen, daß die gegen den Justizminister und ehemaligen Landgerichtsrat Gürtner

erhobenen Vorwürfe der Grundlage entbehren. Es ist insbesondere für widerlegt zu erachten, daß der jüngste Justizminister und damalige Landgerichtsrat irgendwie im Falle Hartung oder im Falle Gareis in die schwedende Untersuchung eingegriffen oder seinen Einfluß geltend gemacht hat, um den Fortgang des Verfahrens zu hemmen. 2. Der Ausschuß ist nach Abschluß der Verhandlungen in München noch nicht in der Lage, zu den Straftaten in den Fällen Sandmair, Dobner, Hartung und Gareis schon jetzt in eine gründliche Erörterung der wesentlichen Fragen seines Aufgabenkreises einzutreten, weil die Prüfung des umfangreichen Materials ohne genaues Studium der stenographischen Berichte nicht möglich und die Beweiserhebung im ganzen noch nicht abgeschlossen ist. Der Ausschuß kann feststellen, daß es ihm hier möglich war, seine Aufgabe besser und schneller zu Ende zu führen als in der Reichshauptstadt. Zum Schlusse dankte der Vorsitzende allen Behörden, die den Verhandlungen des Ausschusses in München entgegengekommen sind.

Mitsbilligung für Dr. Levi?

Wie die Münchener Zeitung erfährt, hat der Reichstagsgemeausschuß in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung am Mittwoch dem Abg. Dr. Levi wegen seiner Veröffentlichungen im „Vorwärts“, die einem bereits am 19. Mai 1926 gesuchten Besluß des Ausschusses widersprachen, die Mißbilligung ausgesprochen und dabei der Erwartung Ausdruck gegeben, daß solche Veröffentlichungen in Zukunft unterbleiben. Die Mißbilligung ist bei Stimmenabstimmung der Sozialdemokraten und Kommunisten einstimmig ausgesprochen worden. Die Sozialdemokraten haben erklärt, sich durch diese Entschließung nicht gebunden zu fühlen.

Verhaftung des Großindustriellen Kaufmanns.

Dresden. Der Dresdener Großindustrielle Wilhelm Kaufmann, über dessen Vermögen vor einiger Zeit der Konkurs verhängt wurde, ist nunmehr auf Anordnung der Staatsanwaltschaft beim hiesigen Landgericht in Haft genommen worden, und zwar auf Grund von Anzeigen einzelnen Firmen, die im Gläubigerausschuß vertreten sind.

Der Reichspräsident in Braunschweig.

Braunschweig. Nach einer Besichtigung des Domes und einem Besuch der althistorischen Burg Dankwarderode, wo im Großen Festsaal der Städtische Kinderchor einige Lieder vortrug, wurde in der Aula der Burg das Frühstück eingenommen. Darauf kehrte der Reichspräsident ins Schloß zurück.

Liberale Vereinigung in Bayern.

München. Die Liberale Vereinigung Bayerns ist nunmehr offiziell gegründet worden. Es wurde ein Landesausschuß von 25 Mitgliedern gewählt. Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstandes ist der frühere Landtagsabgeordnete Dr. Hammer-Schmidt.

Im Eidergebiet 16 000 Hektar überschwemmt.

Rendsburg. Die durch die Sturmflut im besonders schwer betroffenen Gebiet der Eider in Schleswig-Holstein angerichteten Schäden lassen sich erst jetzt in ihrem ganzen Umfange übersehen. Im Kreise Rendsburg sind rund 5000 Hektar, im Kreise Norderdithmarschen rund 6000 Hektar, im ganzen Eidergebiet schätzungsweise 16 000 Hektar überschwemmt. Der Eiderdeich ist von Rendsburg bis Lohne an etwa 20 Stellen durchbrochen. Drei Bruchstellen haben eine Länge von über 100 Meter. Friedrichsholm und Friedrichsgraben stehen völlig unter Wasser.

Gemeinschaft.

= Bevorstehende Hochzeitsrede des Papstes. Am 30. Oktober wird sich in Rom Fräulein Maria Luisa Ratti, die Nichte des Papstes, mit dem Marquis Ugolini Persicetti, Attaché der Gesandtschaft von Nicaragua beim Vatikan, verheiraten. Die Trauung soll in der Sixtinischen Kapelle im Beisein des ganzen päpstlichen Hofstaates, des Diplomatischen Korps, des römischen Hochadels und zahlreicher Vertreter des Malteserordens und des Ordens vom Heiligen Grab stattfinden, und der Papst selbst wird nach der Trauung eine Hochzeitsrede halten. Er will, wie es heißt, die Gelegenheit wahrnehmen, um die ganze intime Poetie des christlichen Familienlebens und die große soziale Bedeutung der christlichen Familie ins rechte Licht zu setzen und auf die Schäden, die der modernen Gesellschaft durch die Lockerung der Familienbande zugefügt werden, hinzuweisen.

Palais Mascotte Oliva

Oliva am Bahnhof

Telefon Nr. 12

empfiehlt
heizbare Kegelbahnen, Lese-, Spiel-, Billard- und
Festsäle mit guten Instrumenten.
Täglich festliche Veranstaltungen mit Tanz
Kapelle Berkemann.

Sonnabend, ab 8 Uhr abends:

Oktoberfest nach Münchner Art

Sonntag, ab 5 Uhr:

Tee mit Roulette-Tanz.

Abends 8 Uhr: Fest-Ball.

Jeden Tag großer Trubel mit Überraschungen.
Bis zum Morgen geöffnet.
Gute Küche. Solide Preise. Bes. M. Knaak.
Noch besonders zu berücksichtigen ist das Linden-Café mit eigener Konditorei. Gebäck wird auf Wunsch in bester Qualität nach außerhalb geliefert.
Jede Tasse extra gebrüht.
Billigste Berechnung ohne Trinkgeld-Erhebung.

Wilhelm-Theater

Die glänzende Operetten-Revue

„An der schönen blauen Donau“

8 Abteilungen, 12 Bilder
von Fritz Hartmann.

Der größte Erfolg der Saison.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.

Vorverkauf: Loeser & Wolff, Langgasse.

UT

Licht-

Spiele

Der 2. Mady Christians Großfilm:

Wien, wie es weint und lacht.

Ein neuer Großfilm nach Art des
„Walzertraum“.

Die Darsteller: Mady Christians,
Hans Brausewetter,
Erich Kaiser-Tieß,
Imoge Robertson,
Hermann Picha,
Julius Falkenstein,
Wilhelm Diegelmann.

Vorzüglich gewähltes Beiprogramm mit
Ufa-Wochenschau.

4, 6, 8.10 Uhr.

Metropol
Lichtspiele
Dominikswall 12 · Tel. 25

Spielplan

vom 12. bis 19. Oktober 1926:

Ein 3 Schlaget-Programm. Erstaufführungen.

Hutsch und die Bankräuber. 5 Akte sensationeller
Überraschungen.

Die Lichter von London. Ein spannender Kri-
minalfilm in 7 Akten.

Westlich vom wildesten Westen. 2 Akte gro-
testen Humors.

Anerkannt vorzügliche Musik.

Billig! Kleinfleisch, Knochen und Schwarten

hat laufend abzugeben

Herbert Marx Nachf., Oliva, Am Markt 3.

Billig! Gute eine größere Villa

unweit des Bahnhofs und der elektrischen Bahn, mit
Anzahlung von 20--35 000 Gulden. Offerten unter 2590
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungs-Anzeiger

Dauermieter

(kinderloses Ehepaar) sucht von sofort 2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung in Oliva, Langfuhr oder Zoppot.
Angebote unter R. 3000 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension
zu soliden Preisen.
la. Speisen und Getränke.
Täglich

Konzert :: Reunion
Diners :: Soupers

Möbl. Zimmer,

warm, freundl., an einzelnen
Herrn oder Dame zum 1. Okt.
zu verm. Arndt, Danziger
Straße 45, 1 Aufla.

2129 Am Bahnhof 1 bis 2
nett möbl. Zimmer, sep. Ein-
gang, sofort zu vermieten,
auch kurze Zeit.

Dulzstr. 2, 2 Tr. r.

2601 Möbl. Zimmer zu verm.
Dulzstraße 11, 3 Tr.

Damen finden
sauber möbl. Zimmer
mit guter Pension u. Klavier-
benutzung. Angebote unter
270 an die Gesells. d. Bl.

1 resp. 2 Zimmer möbl.
mit Küchenanteil billig zu
verm. Delbrückstr. 18, 2 Tr. r.

2154 1 möbl. Zimmer,
Nähe d. Bahn zu vermieten.
Dulzstraße 2, 2 Tr. r.

2339) Möbl. Zimmer mit
Kabine von gleichzeitig zu
verm. Schloßgarten 8, 2 Tr.

2322 1 sonn. möbl. Zimmer
an berufst. Herrn od. Dame
zu vermieten.

Reinke, Delbrückstr. 16.

2—4 Zimmer
mit Küche, Badezimmer, Zen-
tralheizung, Telefon, von
sofort zu vermieten
Bergstraße 4, 1 Et.

2637 Gut möbl. sonniges
Wohn- u. Schlafz., Küchen-
benutzung, Bad, Licht, Gas
usw. gleich zu verm.
Ottostr. 3. part. r.

2645 3 teilweise möblierte
Zimmer, Einzelz. u. reichl.
Nebengesch. zu verm. Zu
erfragen in der
Geschäftsstelle d. Bl.

2428 2 Zimmer mit Küche,
zwangswirtschaftsfrei, für 3
Monate, evtl. länger, ab 1.
10. zu vermieten.

Für christliche Dauermieter
kleines möbliertes Zimmer.
Am Schloßgarten 6, 2 Tr.

2560) 2 neue renov. leere
Bordzimmer mit Küchenan-
teil in bester Lage Olivas
von sofort oder später billig
zu vermieten Zu es in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

2365) Möbl. Zimmer für
Dauermieter sofort zu verm.

Zoppoterstraße 8, 1 Treppe.

2427 2 leere evtl. teilweise
möbl. Zimmer mit Allein-
küche nahe der Bahn, zu verm.
Off u. 2427 a d. Gescht. d. B.

2367) Gr. möbl. Zimmer m.
elektr. Licht u. besond. Eing.,
1—2 Betten, auch an Dau-
ermieter zu verm. Bergstr. 21, pt.

1—2 möbl. Zimmer mit
3 Betten evtl. Küchenbenutz.
sofort zu vermieten
Georgstraße 35, 2 Tr. r.

2356 1 teilw. möbl. oder
auch leeres Zimmer zu verm.
Georgstr. 23, Garten, pr. I.

Villa Locarno, Delbrück-
straße 6 möbl. Zimmer mit u. ohne
Pension. Zimmer in Pension
von 6 G. an.

2 möbl. Zimmer mit
Terrasse und Küchenbenutz. zu
verm. Am Schloßgarten 7, 2 r.

2625) Alleinküche, gr. möbl.
Zimmer, Bad, Zubehör zu
vermieten.

Andres, Zoppoterstr. 66 b.

2603) 2 Zimmer, teilw. möbl.
mit Küchenbenutzung, sof. zu
verm. Rosenstraße 11, 1. r.

1—2 leere Zimmer
mit Küchenanteil, Bad, elektr.

Befestigung v. 11. 12 Uhr.
Brucks, Kaisersteg 2.

2429 2 Zimmer mit Küche,
zwangswirtschaftsfrei, für 3
Monate, evtl. länger, ab 1.
10. zu vermieten.

Kronpr.-Allee 52.

2 leere freundl. Zimmer
Küche, Bad, auch möbliert,
mit Mädchen, an saubere
bessere Dauermieter bei einz.
Kaisersteg 2, 1 Tr. 1. Türe

2 leere Zimmer
mit separatem Eingang, am
Markt (auch für Büro) zu
vermieten. Zu erfragen in
Geschäftsstelle dieses Blattes

1 freundlich möbl.
Zimmer

elektr. Licht, evtl. mit Küchen-
benutzung, sofort zu verm.
Zu erfr. in der Gesells. d. Bl.

Kleine leere Stube
zu vermieten Schloßhaarten 11

**Musik-
instrumente**
der verschiedensten Art.
Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate
Blätter

Ausführung v. Reparaturen
Radio-Gerät

Radio-Detektoren
sowie sämtliche
Radio-Zubehörteile

Grundschulzeit für Leistungsfähige in Preußen.

Ausnahmebestimmungen für den Herbst 1926.
Der preußische Kultusminister hat kürzlich die Bedingungen normiert, unter denen besonders leistungsfähige Schülern der Grundschuljahrgänge aus naheliegender Gründung nach drei Jahren des Besuches der Grundschule zur Aufnahme in eine mittlere oder höhere Schule zugelassen werden können. Dabei war bestimmt worden, dass der vorzeitige Übergang in eine höhere Klasse der Grundschule grundsätzlich nur zu Beginn des zweiten, dritten oder des zweiten oder zum Beginn des dritten Schuljahres erfolgen darf. Besonders leistungsfähige Kinder des dritten Schuljahrs würden also zum ersten Schuljahr am 1. April 1927 die Klasse des dritten Schuljahrs überspringen. Um auch solchen besonders leistungsfähigen Kindern, die sich zurzeit in der Klasse des dritten Schuljahrs befinden und ein Grundschuljahr überspringen, die Möglichkeit eines wenigstens halbjährigen Besuches der obersten Grundschulklasse vor ihrem Übertreten in eine mittlere oder höhere Schule zu gewähren, hat der Kultusminister ausnahmsweise für dieses Jahr zugestellt, dass solche Kinder in diesem Herbst in die Klasse vierter Schuljahrs versetzt werden können.

Abschluss der Düsseldorfer „Gesolei“.

Finanzieller Erfolg.

Oberbürgermeister Dr. Lehr hält bei einem letzten Geladenen Publikum einen Vortrag, in dem er sagte: Die Ausstellung hat einen Strom von Lebenskunst, Willenskraft und Glauben an Deutschlands Zukunft ausgelöst und ihre Besucher mit Überzeugung und Hoffnung bestellt. Die Ausländer, die zahlreich aus den Ländern hier eingelehrt sind, haben rücksichtlos ihre Bewunderung über die Ausstellung ausgesprochen. Düsseldorf wird auch der von Regierungsstellen, von der Industrie und der Presse gegebenen Anregung dauernden Entwicklung ausgewählter Stücke der Ausstellungsschäze und im Einvernehmen mit der Industrie ein Museum für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde schaffen. Die Ausstellung rechnet, dass einschließlich des fehlenden Ausstellungstages die Besucherzahl siebenmal Milliarden erreicht. Unter den Ausländern, die Düsseldorf besuchten, stehen an Zahl die Holländer an erster Stelle. Danach folgen die Amerikaner. Die Industrie- und Handelskammer berichtet, dass besonders vorteilhafte Abschlüsse nach dem Auslande die Folge dieser Besuche aus Auslande sind. Die Ausstellungslleitung hat das erreicht, die erforderlichen Vorschüsse aus den Einnahmen zu begleiten, und Anfang Oktober hat sie den Rest der Vorschüsse zurückgezahlt. Sie steht völlig schuldenfrei da.

Um die mecklenburgischen Klostergüter.

Die Ansprüche von Mecklenburg-Strelitz abgelehnt.
Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Berlin verhandelte den Rechtsstreit des Landes Mecklenburg-Strelitz wider das Land Mecklenburg-Schwerin um die Verfügung über das Vermögen der ehemaligen Landesfürst und früheren Stände. In Frage standen die Klöster Dobbertin, Mahlow, Nienburg u. a. Es handelt sich um etwa 50 Güter im Wert von Millionen Mark, die nach der Revolution auf Mecklenburg-Schwerin übergegangen sind. Mecklenburg-Strelitz hielt sich bei seinen Ansprüchen auf die Gesetzgebung der höheren Großherzöge und der Stände, wonach das Land Nienburg- und Verwaltungsrécht der Klöster und Güter seit Jahrhunderten habe. Nach längerer Beratung beschloss der Staatsgerichtshof, die Anträge von Mecklenburg-Strelitz abzulehnen. Die Revolution hat das Ständewesen und mit ihm auch die früheren Verträge beseitigt. Die historischen Abmachungen des Staates Mecklenburg-Strelitz seien nicht mehr anwendbar. Da Nienburgs- und Verwaltungsrécht an den Klostergütern, das früher die Mecklenburg-Strelitzischen Stände hatten, sei damit auf den Freistaat Mecklenburg-Schwerin übergegangen.

Schlussdienst.

Heimische Drahtnachrichten vom 17. Oktober.

Reichskanzler Marx bei einem Rheinländerfest.
Berlin. Der Reichsverband der Rheinländer zusammen mit der Rheinischen Frauenliga und den Heimatvereinen von Hessen und der Pfalz veranstaltete in der Philharmonie eine feierliche Begrüßungsansprache an die zu diesem Anlass erschienene rheinische Winzerdelegation den deutschen Wein in manchen Kreisen die rheinische Fröhlichkeit, wenn der Wein hervorbringe, kritisieren werde, so dürfe gerade werden, dass gerade dort, wo der Weinbau in Betrieb steht, sich die ersten Stätten deutscher Kultur befinden. Wenn der Wein in Konkurrenz zu kommen drohen, müsse der deutsche Volk seiner rheinischen Winzer gedenken und nur diesen Wein trinken oder den deutschen Wein in jeder Weise feiern. Reichsregierung und Länderegierungen seien sich darüber einig, dass es sich hier um eine Revision der rheinischen Winzer bewirkt und würden Kräften helfen, ihr gerade heute so schweres Los zu übernehmen.

Die Abänderung der Rheinlandbestimmungen.
Berlin. Wie man hört, wird der von Ententeseite ausgestellte Entwurf zur Revision der Rheinlandverträge am Montag dem Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, vorgelegt werden. Man kann an, dass vor der Veröffentlichung des Revisionsplanes einige Verhandlungen gepflogen werden müssen, die dem Deutschen Reich tragen, da es sich hier um eine Revision handelt, die für die Zukunft der Besatzungsmethoden im Rheinland maßgebend sein wird.

Der Gesetzentwurf über Arbeitslosenversicherung.
Berlin. Nachdem die Beratungen über den Gesetzentwurf der Arbeitslosenversicherung im vorläufigen Reichswirtschaftsrat zum Abschluss gekommen sind, wird sich nunmehr der Reichsrat mit dem Entwurf beschäftigen. Die zuständigen Ausschüsse des Reichsrats werden am 22. Oktober mit den Beratungen beginnen.

Germischtes.
Sultan von Marocco. Hochzeitsvorbereitungen beim Sultan von Marocco. Am 25. Oktober angesehnte Hochzeit des Sohnes Sultans von Marocco wird mit großer Feierlichkeit gefeiert werden. Ein ganzes Heer von Tapizerier und Protektoren hat sich des Sultanspalastes bemächtigt und dort mit fieberhafter Anstrengung. Man arbeitet dort mit vielen Millionen Frank, welche die Vorarbeiten verschlingen. Allein die Illumination soll drei Millionen und 100 000 Frank die Wasserspiele.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 4. Januar 1927, mittags 12 Uhr, an der Gerichtsstelle Danzig, Neugarten 30–34, Zimmer Nr. 220, 2. Stock, versteigert werden das im Grundbuche von Oliva, Blatt 404 eingetragene Eigentümer am 28. September 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Witwe Lina Kamerke geb. Butt zu Oliva, zu dreiviertel und die acht Geschwister Kamerke Kurt, Margarete, Magdalena, Johannes Waldemar, Gertrud, Albert, Helmut und Eva mit je 3/2 eingetragene Grundstück Oliva, Danzigerstraße Nr. 5, Gemarlung Oliva, Kartenblatt Nr. 6 Parzellen 385/11 pp, 05 a 58 qm groß. Grundsteuerzettel Art. 453, Nutzungswert 2275 M., Gebäudesteuerrolle Nr. 416. Das Grundstück besteht aus Wohnhaus mit Veranda, Vorgarten und Hofraum. Versteigert soll nur der Grundstücksteil des Kurt Kamerke werden.

Danzig, den 11. Oktober 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 11.

Besuch des Reichspräsidenten in Bremen.

Bremen. Über das Programm für den Besuch des Reichspräsidenten von Hindenburg am 21. Oktober 1926 in Bremen erfahren wir folgendes: Der Reichspräsident wird morgens in Bremen eintreffen und durch den Präsidenten des Senats auf dem Bahnhof empfangen werden. Darauf wird sich der Reichspräsident zum Rathaus begeben, wo er vom gesamten Senat und vom Präsidenten der Bremer Bürgerchaft empfangen wird. Sobald wird der Reichspräsident in der Liebfrauenkirche das Ehrenmal der 57er besichtigen. Dann geht sich der Reichspräsident zu den Bremerischen Häfen. Nachmittags finden auf der Partie vor dem Rathaus turmische Vorführungen unter Teilnahme von Schülern vor dem Reichspräsidenten statt. Abends geht sich der Reichspräsident zum Rathaus, wo zu seinen Ehren ein Festessen stattfindet. Die Abfahrt des Reichspräsidenten erfolgt etwa elf Uhr abends.

Reichsregierung und Reichsbahn.

Berlin. Die Besprechungen des Reichsverkehrsministers Dr. Krohn mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates der Reichsbahngesellschaft, Dr. von Siemers, haben die Klärung der noch strittigen Fragen in bezug auf die Einschaltung des Reichs bei der Ernennung des Generaldirektors und dessen Stellvertreter als auch bei den Beratungen des Verwaltungsrates sowie gefördert, dass voraussichtlich schon am Montag die Entscheidung bekanntgegeben werden kann. Die Reichsregierung hat ihren prinzipiellen Standpunkt aufrechterhalten und anschließend durchgesetzt, so dass nunmehr mit einer Bestätigung des Generaldirektors Döppmüller wohl gerechnet werden kann.

Jahrestag des Paktes von Locarno.

Locarno. Aus Anlass des Jahrestages der Paraphierung der Verträge von Locarno fand im Justizpalast, in dem die Konferenz im Vorjahr tagte, und zur gleichen Zeit, zu der am 16. Oktober des vorigen Jahres die Schlussfassung der Konferenz begann, eine offizielle Erinnerungsfeier statt, zu der Bundesrat Moltke, sämtliche Mitglieder der Tessiner Regierung und der Totalbehörden sowie zahlreiche bekannte Persönlichkeiten erschienen waren. Mit festlicher Beleuchtung der öffentlichen und zahlreichen privater Gebäude feierte die Stadt den Tag. Nur selten Zeit, wo vor einem Jahr die Paraphierung des Locarnopakts vollzogen war, läuteten die Glocken aller Kirchen der Stadt und der Umgebung.

Keine Verlängerung der Berliner Polizeiausstellung.

Berlin. Der Amtliche Preußische Pressedienst stellt fest, dass eine Verlängerung der Dauer der Großen Polizeiausstellung aus einer ganzen Reihe von technischen und organisatorischen Gründen über den Endtermin des 17. Oktober hinaus nicht möglich ist. Bei dieser Gelegenheit sei auch festgestellt, dass das in Bremens Ausstellung schon die Polizeimuseum, das in Berlin errichtet werden soll, kein für die Öffentlichkeit bestimmtes Institut, sondern nur der Belehrung der Fachkreise gewidmet sein soll.

Verständigung im Banktarifstreit.

Berlin. Auf Einladung des Reichsarbeitsministeriums fanden Einigungsbereitungen im Tarifstreit des Bankgewerbes statt. Auf Empfehlung des Verhandlungsteilers verständigten sich die Parteien wie folgt: Der Schiedsgericht vom 27. September 1926 wird zum Vertrag erhoben. Der Reichsverband der Bankleitungen verpflichtet sich, seinen Mitgliedern zu empfehlen, zwischen den am 15. Dezember 1926 und 15. Januar 1927 fälligen Gehaltszahlungen ein halbes Monatsinkommen am 31. Dezember d. J. an sämtliche Angestellte zur Auszahlung zu bringen. Die Mehrzahl der Großbanken hat bereits erklärt, die Empfehlung durchzuführen.

Großer Bühnenstand in Berlin.

Berlin. Gegen Schluss des Tanzabends der Groteskänzerin Valesta Gerl im Blüthneraal sollte ein Standart ein, wie ihn Berlin selten erlebt hat. Ein großer Teil des Publikums fühlte sich durch die letzten Tänze des Programms in seinem Empfinden verletzt und gab durch scharfe Pfeife und Toben seinen Missfallen Ausdruck. Über eine halbe Stunde tobten wütende Pfeiforgeln im Saale, dauerte der Kampf zwischen Anhängern und Gegnern der Tänzerin, die sich mit Zursachen wie "Halt die Schnauze!", "Raus mit dem Kerl!", "Schweineret!", "Blöder Hammel" usw. bedachte. Es fehlte nicht viel, dass es zur Käuferei gekommen wäre, bis die völlige Veruntreuung des Saales dem Treiben ein Ende setzte.

Ein Oberpostsekretär wegen Unterschlagung verhaftet.

Köln. Die Nachforschungen, die wegen des in der letzten Zeit beobachteten Verschwindens zahlreicher Geldbriebe im Gesamtvermögen von etwa einer Viertelmillion angefertigt wurden, haben zu der Verhaftung eines Oberpostsekretärs geführt, dem bereits die Veräußerung eines Geldbrieves mit 16 000 Mark nachgewiesen wurde.

Boglampf Breitensträter-Haymann unentschieden.

Dortmund. Der Austragung der Deutschen Schwergewichtsmeisterschaft in der Dortmunder Westfalenhalle wohnt etwa 15 000 Zuschauer bei. Der Boglampf des Abends Breitensträter-Haymann brachte in den ersten acht Runden nichts Wesentliches. Beide Kämpfer machten Angriffe, die jedoch an der Deckung des Gegners scheiterten. In den folgenden Runden konnte Haymann einen kleinen Vorteil für sich buchen, den Breitensträter in den letzten Runden wieder ausgleichen. Der Kampf endete nach dem einstimmigen Urteil der drei Schiedsrichter unentschieden.

Die Kabinettkrise in Österreich.

Wien. Der Bundespräsident erhob auf Grund des Entlassungsgesuches die Bundesregierung vom Amt und berief sie mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte. Die Beamtenorganisationen beschlossen, den Streit aufzuschieben und die Klärung der innerpolitischen Lage abzuwarten.

Neue Regierungskoalition in Danzig.

Danzig. Die bevollmächtigten Vertreter der Deutschen Nationalen, des Zentrums, der Deutschliberalen und der Beamtengruppe sind in einer Vereinigung unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Schimmeck geworden, sich an der Neubildung der Regierung zu beteiligen. Die Parteien haben sich grundsätzlich auf die Herbeiführung eines Erneuerungsgesetzes geeinigt.

Die Tochter des früheren Königs von Hannover gestorben.

Paris. Friederica, die Tochter des früheren Königs von Hannover, ist im Alter von 78 Jahren in Biarritz gestorben.

Union-Lichtspiele Oliva.

Danzigerstraße 2.

Heute unwiderruflich letzter Tag.

Wieder ein großes Schlager-Programm! Keine erhöhten Preise! 2 große deutsche Filmtage!

Der Totengräber eines Kaiserreiches

(Generalstabschef)
Oberst Alfred Redl



Der aufschenerregende Spionage-Prozess und seine Folgen in 7 Akten.

Nach dem authentischen Material aus dem Archiv des ehemaligen K. u. K. Kriegsministeriums in Wien. Die Hauptrollen werden zum Teil von ehemaligen aktiven Offizieren verkörpert.

Hauptdarsteller:

Sonja, eine russische Spionin Dagny Servaes.
Oberst Redl Oberleutnant Oyo von Walberg.
Major Erdmann Lieutenant Alfred Gersbach.
Der russische Kriegsminister Eugen Dumont.
Der österreichische Kriegsminister Oberst Melzer.
Der Polizei-Präsident Christian v. Chlafeld.
Major Weronoff Albert v. Klein-Kersten.

Als beim Ausbruch des Weltkrieges das deutsche Heer in Ostpreußen vor den russischen Massen zurückwich und die Kornkämme Preußens den sengenden und brennenden Scharen Rennefeld überlassen musste, ahnte niemand, dass dieser verblüffend schnelle russische Aufmarsch durch den größten Spion der Weltgeschichte, Hochverräter Redl ermöglicht wurde. Oberst Redl, ein ruhiger Offizier auf verantwortungsvollen Posten im Wiener Kriegsministerium, kannte selbstverständlich auch den deutschen Aufmarschplan gegen Russland. Erst Hindenburgs vernichtender Schlag bei Tannenberg hat die Folgen dieses verhängnisvollen Vertrags weitgemacht.

Ferner:

Die Millionen-Kompanie.

Eine abenteuerliche Begebenheit in 6 Akten.

Hauptdarsteller: Olaf Fjord, Robert Garrison, Hermann Picha, Olga Tschekowa, Bolette Brett, Ernest Waner.

In Kürze:

Ich hab' einen Kameraden. — Auf Befehl des Königs.

Beginn der Vorführungen Wochentags 6 und 8,15 Uhr.
Sonntags 4, 6 und 8,20 Uhr.

Zu verkaufen:

Beitstellerei m. Matratzen, Lampen, Blusen, Damenmantel, Hüte, Stiefel usw. Bahnhofstraße 3, 21.

Ein großer

Kinderwagen

(Brennabor), 1 Handnähmaschine, 1 Spiralföden zu verkaufen.

Schröder,

Hardenbergrstr. 1, 2. Eing., 1 Tr.

Zu verkaufen:

Tischplatte mit Boden, 1,50 Meter lang, nussb. Ständer mit Vogelbauer, nussb. Gardinenstangen versch. Größen, wie neu, auch für Loggia, große neue runde Stulpfanne für Restaurant passend.

Diestraße 15, rait 1

Zu verkaufen:

1 Velzdecke, Schellengeläut, 1 Waschständer, 1 gut erhaltenes Kinderwagen. Zu erfragen bei

Graß, Danzigerstr. 52.

Billig zu verkaufen:

Büffet, Schreibtisch, Sofa, Ausziehtisch mit Stühlen, Kleiderschränke usw.

Zoppoterstr. 77, 21.

Antik. mah. Glasschrank

zu kaufen gesucht. Angebote unter 400 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lüttige Schneiderin,

welche auch Näharbeiter übernimmt, sucht Beschäftigung auf dem Hause. Off. unter 2717 an die Gesch. d. Ztg.

Jung. Mädchen

das auch Kochen kann, sucht Stellung. Angebote unter "Mädchen" an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch!

Große 5 Zimmerwohnung in Oliva mit Diele und viel Nebengelass gegen 3 3 Zimmerwohnung in anständigem Hause zu tauschen gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

V. Noetzel, Oliva, Schloßgarten 26

Spezialgeschäft für Qualitäts-Zigarren

sowie der reichhaltigsten Auswahl in Zigaretten, Zigaretten und Tabaken nur erster Fabriken.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgehen unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Zentralverbande der Zimmerer Deutschlands, Ortsgruppe Oliva, unseren

herzlichsten Dank.

Oliva, den 18. Oktober 1926.

Frau H. Bigus und Kinder.

Dramatischer Verein Oliva

Die verehrlichen Mitglieder werden zur

General-Versammlung

in Dienstag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr ins Kaffee Belau, Jahnstraße, eingeladen. Vollzähliges Erheben wichtiger Besprechungen wegen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Beschönungs-Verein Oliva

Am 20. Oktober 1926, abends 8 Uhr

Mitglieder-Versammlung

in Rock's Konditorei.

Tagesordnung:

1. Verkehrsfragen.
2. Schaffung eines Ausgangs aus dem Schlossgarten nach der Zoppoter Straße.
3. Strafeneinigung
4. Verschiedenes.

J. A. Schulz.

Stadt-Theater Danzig.

Montag, 7.30 Uhr (Serie 1): "Das Grabmal des unbekannten Soldaten".

Dienstag, 7.30 Uhr (Serie 2): "Der Barbier von Sevilla".

Mittwoch, 7.30 Uhr: "Die Terefina".

Donnerstag, 7.30 Uhr (Serie 3): "Das Mädchen aus der Fremde".

Freitag, 7.30 Uhr (Serie 4): "Die Terefina".

Sonnabend, 7.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Freie Volkshöhle.

Sonntag, 7.30 Uhr: "Ein Maskenball".

Hutmanufaktur

Eugen Timm

Danzig-Langfuhr

Hauptstraße 15 - Telefon 42486



Herrenhüte u. Mützen

Umpressen von Damen- und Herrenhüten

Linenformen und
Sparterisformen en gros

Ich liefere:

Herrenzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
sowie Einzelmöbel

in bester Verarbeitung zu billigsten Einführungs-Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen. Besichtigen Sie bitte meine

Möbel-Ausstellung

Erich Dawitzki, Möbel-Magazin,
nur Tobiasgasse 1-2 nur
(vom. J. Sommersfeld)

Telephon 1952. Telephon 1952

Vor Einkauf hören Sie erst
meine Preise.

Kattowitz Zeitung

Allgemeine Tageszeitung für Politik und Wirtschaft

Als Blatt der
kaufkästigsten
Verbraucherkreise
weitverbreitet

Meistbenütztes und wirklichstes Werbemittel

Evangelischer Tag.

Am Reformationsfest, Sonntag, den 31. Oktober 1926, nachmittags 5 Uhr, in der Messehalle Technik und im Werftspeisehaus:

Lutherfeier der evang. Gemeinden

Redner: Dr. Manitius-Berlin: „Luthers ewige Sendung“.

Pfarrer Dr. Berck-Darmstadt: „Luther steh auf!“

Abwechselnd in beiden Sälen — Namhafte Gesangs- und Posaunenchöre

wirken mit.

Eintrittskarten: 1.— G und 50 P numm. Pl., 30 P Stehplatz.

Vorverkauf ab sofort im Zigarren Geschäft Geschw. Nicolai, bei Herrn

Dross, Pelonkerstr. 1, nach dem Sonntagsgottesdienst an der Kirchtür und

an der Abendkasse.

Evang. Bund.

Unter den zahlreichen Anerkennungen aus Hausfrauenkreisen befinden sich oft reizende Verse. Der vorstehende ist eine Probe davon.

Achten Sie bitte beim Einkauf auf meine Originalpackungen mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“. — Verlangen Sie in den einschl. Geschäften die neuen farbig illustrierten Rezeptbücher, Ausgabe F für 15 Pfennig, wenn nicht zu haben, gegen Einsendung von Marken von

Neidhardt's Damenputz

Danzig, Jopengasse 21

„ 1. Damm 4.

Dr. Oetker



Puddings

„Ihr lieben Mütter, eure Frauen ich will euch etwas anvertrauen: Wohlfeil und dennoch delikat Ist Oetker-Pudding in der Tafel. Der Zahnspeisung Art und Kürze, — Der Nährgehalt, die feine Würze Empfiehlt ihn dem ganzen Hause. Drum wählt ihn oft zum frohen Schmause. Und reizvoll ist's, mit frischen Früchten Ihn nett und zierlich anzurichten.“

Unter den zahlreichen Anerkennungen aus Hausfrauenkreisen befinden sich oft reizende Verse. Der vorstehende ist eine Probe davon.

Achten Sie bitte beim Einkauf auf meine Originalpackungen mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“. — Verlangen Sie in den einschl. Geschäften die neuen farbig illustrierten Rezeptbücher, Ausgabe F für 15 Pfennig, wenn nicht zu haben, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Danzig-Oliva.

Total-Ausverkauf.

Extra-Angebote

Achtung! Billig!

Einige Beispiele:

Wintermäntel von 25.—

sehr sauber verarbeitet,

Winterjuppen von 14.75

an mit schwerem Futter,

Arbeitshosen extra stark,

von 3.95 an

Manchesterhosen von

8.95 an, bek. gute Qualität.

Anzüge: Tennis, blau u.

brown, von 27.50 an,

Anzüge in Kammgarn

blau u. grau, von 39.00

an

Burschen-Anzüge in

großer Auswahl von 14.75

aufwärts,

Starke Arbeitshosen

von 2.75 an,

Maßanzüge von 65.00

an, geschmackvoll verarbeitet.

Beim Einkauf von

20.00 Gulden erhält jeder

Käufer

eine Weste gratis.

Bekleidungs-

Haus Gedania,

Danzig, Nowendegasse 9b

an der Markthalle.



Biete an: Wirtschaften von 5-600 M. g., Geschäfte n. Gastwirtschaften mit u. ohne Land. Stadt- u. Landgrundstücke zu billigsten Preisen verkaufen

Schläwe,

Lippehne (Neumark).

Speise-kartoffeln (handverlesen) gut kochend, sind abzu- geben

Schwabental.

Ich bin der Billigste in Tischdecken, Chaiselonguedekken Bettbezüge.

Alle Sorten Plüsch u. sämtliche Zubehörteile f. Polsterer und Pantoffelmacher.

Danzig, 1. Damm 21.

Radio-Anlage

fertig zum Empfang mit Detektorapparat, 1 Höher mit Hochantenne liefert f. 55 Gld. Angebote unter 2708 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Winterobst.

Nr. 4 wieder Bestellungen auf Reinetten, Parmänen Stettiner, Boskop u. a. Sorten.

Wintergrüne und halbfrostige Kartoffeln

vom Sandboden, Industrie-Sylesia u. blaue Odenwälder entgegen. Reelle Bedienung Willm., Ludolfsine und Marktstand.

Alte Mahagoni-Möbel

und Teppiche

zu laufen gesucht. Schriftliche Angebote erbeten.

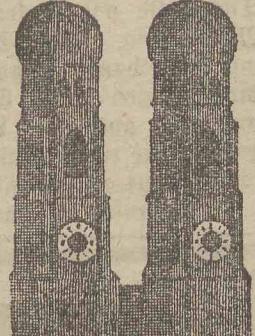
Fr. Grochowski, Oliva Markt 20, 1 L.

Münchener Zeitung

Die Promenade - Bayerische Heimat - Aus dem Heimatleben - Jugendheimat

München 2 B. 3.

Seit mehr als drei Jahrzehnten mit das gelesenste Blatt am Platze



= Bevorzugt für alle =
= Familien-Anzeigen =
Anerkanntes Werbemittel
für Handel und Industrie

Die „Münchener Zeitung“ ist das geeignete Mittel zur Anknüpfung von Beziehungen in Bayern und den Grenzgebieten.

Zu verkaufen

1 schwarzer Winterüberzieher
u. brauner Ulster.
Pelonkerstr. 13, pfr. rechts.

Bestellungen

auf gute Eßkartoffel nimmt
entgegen. Frau Noetzl,
Am Schloßgarten 26.
(Zigarren Geschäft).

Postkarte

stets gebr. Möbel, Betten
sowie ganze Hausstände.
Fr. Volkmann, Langfuhr,
Friedensteg 10, 3 Tr.

Kaufe